Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 26

Artikel: Bericht des schweizerischen Militärdepartements über das Jahr 1861

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93281

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

I. Resultat. Witterung bedeckt. Die Mannschaft war im Kaput und trug den Sack (unbepackt); sie hatte einen Marsch von circa einer Stunde zurückgelegt.

	Schritt.	Schüsse.	Treffer.	Prozent.
Rottenfeuer	300	345	236	68
=	400	345	173	50
=	500	345	163	47
=	600	345	143	41
=	700	345	102	29
=	800	345	84	24

II. Resultat. Witterung hell und warm. Sonst gleiche Bedingungen.

	Schritt.	Schüsse.	Treffer.	Prozent.
Rottenfeuer	400	300	185	61
=	500	300	168	56
=	600	300	115	38
=	700	300	98	32

III. Resultat. Witterung bedeckt, die Mannschaft hatte die Nacht hindurch bivuakirt und trug den gepackten Sack.

	Schritt.	Schüsse.	Treffer.	Prozent.
Rottenfeuer	300	515	208	40
=	400	515	256	49
=	500	515	218	43
=	600	515	181	35
=	700	515	136	26
=	800	515	87	16

Wir glauben diese Resultate eines Infanteriefeuers als sehr schön bezeichnen zu dürfen.

Bericht des schweizerischen Militärdepartements über das Jahr 1861.

(Fortsetzung.)

Am 13. sollte die ganze Division zu einem kombinirten Angriff auf das Reußthal in Linie aufmarschirt sein, und zwar das Gros in Luzern, 5 verschiedene Detaschemente unter dem Kommando eidgenössischer Stabsoffiziere in Brieg, Meyringen, Herrenrütti, Isenthal-Oberrickenbach und Unterschächen.

Die vollständige Uebungsdivision hatte folgenden Bestand (die Infanterie-Bataillone sollten nach einer Verfügung des Militärdepartements nur zu 100 Mann per Kompagnie einrücken).

Offiziere und Stabssekretäre der verschiedenen Stabsabtheilungen	48
Genie:	
Sappeurkompagnie Nr. 3 (Aargau)	100
Artillerie:	
Gebirgsbatterie Nr. 27 (Wallis)	105
= = 55 (Wallis)	83
Uebertrag	336
Kavallerie:	
Guidenkompagnie Nr. 7 (Genf)	34
Scharfschützen:	
Kompagnie Nr. 7 (Wallis)	96
= = 11 (Nidwalden)	86
= = 37 (St. Gallen)	113
= = 45 (Tessin)	89
Infanterie:	
Bataillon Nr. 51 (Graubünden)	548
= = 53 (Wallis)	618
= = 54 (Bern)	621
= = 113 (Waadt)	618
1 Detaschement Park	7
Ambulance	15
	3181

Bei den Manövern wurde der Feind nur marquirt, und zwar durch eine Kompagnie Scharfschützen, welches System bei den wenigen Truppen, die zur Verfügung standen, nothwendig war, sich aber auch sonst als gut bewährt hat. Die Gefechtsübungen mußten bei dem beschränkten Terrain etwas einförmig ausfallen; indessen zeigte sich bei Führern und Truppen ein richtiges Auffassen der ertheilten Befehle und eine genaue Vollziehung derselben; namentlich zeigte das richtige Eintreffen der verschiedenen Detaschemente beim Angriff auf das Reußthal von einem genauen Ineinandergreifen der einzelnen Truppentheile.

Zum ersten Male wurde während eines Truppenzusammenzuges auch das Zielschießen geübt, und zwar wurden auch hiebei möglichst die Verhältnisse angenommen, wie sie in Wirklichkeit stattfinden. Das Zielschießen fand nach einem längern Marsche statt, mit Sack und Pack, auf unbekannte Distanzen in unebenem ungünstigem Terrain. Das erreichte Resultat, 15⅓ %, ist unter solchen Verhältnissen kein ungünstiges.

Der Glanzpunkt der Uebung bildeten die Märsche, welche ausgeführt wurden, und die Art und Weise, wie die Truppen die ihnen auferlegten Strapatzen ertrugen. Während den 14 Tagen der Uebung wurden 11 Nächte im Bivouak zugebracht, und zwar mußten die Truppen mit Ausnahme der vier letzten Bivouaks im Wallis, wo sie Stroh erhielten, auf dem Boden lagern; immerhin waren 3 Mann mit 2 Decken versehen. Die höchsten Bivouaks waren in Realp und Herrenrütti 5000′ über dem Meer. Es wurden Märsche zurückgelegt, die über 14 Stunden dauerten. So marschirte die 2. Brigade vom 18. August um Mitternacht bis zum 21. August um Mitternacht, folglich in 72 Stunden nicht weniger als 35½ Stunden, und zwar von Andermatt bis Airolo, von Airolo nach St. Ulrichen, und von da nach Brieg. Die erste Brigade marschirte vom 19. August Mitternacht bis 21. August Mitternacht, folglich in 48 Stunden 24½ Stunden. Diese Märsche hatten theils statt auf schlechten Saumwegen, theils auf den mit tiefem Staub bedeckten brennenden

Straßen des Wallis bei einer Hitze von 28° R., während der Thermometer in den Bivouaknächten selbst bis auf Null herabgesunken ist.

Der Gesundheitszustand war trotz allem dem ein sehr günstiger, da durchschnittlich nur 6½ Kranke täglich, oder auf das Effektiv der Division nur ⅕ % Kranke waren. Nicht wenig trug zu diesem günstigen Ergebnisse bei, daß die Fleischportion auf 1 Pfund vermehrt worden war, und täglich einen Schoppen Wein verabreicht wurde. Sodann erwiesen sich die französischen Schirmzelte, die für diese Uebung versuchsweise angeschafft worden sind, als sehr praktisch, und sie werden als ein weiterer bedeutender Faktor für den geringen Krankenstand angesehen.

Wir unterlassen es, hier eine besondere Beurtheilung einzelner Abtheilungen des Stabes oder einzelner taktischer Einheiten, die an der Uebung Theil genommen haben, folgen zu lassen, da nach dem Urtheil des Vorstehers des eidgenössischen Militärdepartements, der theilweise, begleitet von den Waffenchefs, den Märschen gefolgt war, wie nach demjenigen des Truppenkommandanten allen das gleiche Lob gewissenhafter Erfüllung der einem jeden auferlegten Aufgaben und musterhafte Mannszucht ertheilt werden mußte. Der ausgezeichneten Leitung des Ganzen durch Hrn. eidgenössischen Oberst Aubert, und der tüchtigen Unterstützung, die er dabei durch den Chef des Generalstabes, Hrn. Oberst Wieland, gefunden, haben wir noch besonders lobend zu erwähnen.

So ist denn die Probe, deren wir am Eingange dieses Abschnittes erwähnt haben, auf das vollständigste gelungen, und man kann aus dem Truppenzusammenzuge des Jahres 1861 den Schluß ziehen, daß die schweizerischen Milizen im gegebenen Falle im Stande seien, mit Bezug auf Ausdauer und guter Disziplin, ebenso viel zu leisten, als jede andere Armee.

17. Unterricht in den Kantonen, eidgen. Inspektion von Kontingent und Landwehr.

Den vorgeschriebenen Vorunterricht für die Rekruten der Spezialwaffen haben die Kantone ertheilt an

		1861.	1860.
Sappeur-Rekruten	144		
Pontonnier-Rekruten	62		
Artillerie-Rekruten	1006		
Dragoner-Rekruten	198		
Guiden-Rekruten	65		
Scharfschützen-Rekruten	870		
		2,345	2,308
Rekruten der Infanterie:			
Füsiliere	8512		
Jäger	3264		
Zu diesem Unterricht sind beigezogen worden:			
Offiziere und Unteroffiziere	1289		
Spielleute und Arbeiter	813		
		13,878	13,507
Uebertrag		16,223	15,815

	1861.	1860.
Uebertrag	16,223	15,815
Zu Wiederholungskursen sind 41 Bataillone, 7 Halbbataillone, eine Anzahl detaschirter Kompagnien, zusammen	32,376	36,000
Mann des Bundesauszuges und 18 Bataillone und 7 Halbbataillone und eine Anzahl detaschirter Kompagnien, zusammen	15,463	11,000
Mann der Bundesreserve einberufen worden.		
Total	64,062	62,815

Zu Inspektionen und ein- bis dreitägiger Uebung wurden circa 44,400 Mann Landwehr aller Waffen besammelt. Es sind diese Zahlen natürlich nur annähernd richtig, und jedenfalls ist ein Theil der Mannschaft, welche die Rekruten- und Wiederholungskurse in gleichem Jahr bestanden hat, doppelt aufgetragen.

Die Unterrichtszeit ist ihrer Dauer den gesetzlichen Anforderungen entsprechend.

Außer dem hier aufgezählten Unterricht fanden in mehreren Kantonen für Ausbildung von Offizieren und Unteroffizieren noch besondere Kurse statt.

Im eidgenössischen Dienste stunden 8½ Bataillone, nämlich die Bataillone 20, 24, 46, 69 und 80 in der Zentralschule, die Bataillone 51, 53, 54 und 113 im Truppenzusammenzug. Diese sämmtlichen Korps figuriren ebenfalls in obigen Zahlen, da sie vor ihrem Eintritt in den eidgenössischen Dienst einen entsprechenden Vorkurs in den Kantonen erhielten.

Die Infanterie ist nach den Berichten der Herren eidgenössischen Inspektoren durchschnittlich feldtüchtig; die Instruktion hebt sich von Jahr zu Jahr, der Einfluß regelmäßiger und gleichmäßig geleiteter Instruktorenschulen macht sich mehr und mehr geltend. Die Ausrüstung und Bewaffnung bei Auszug und Reserve ist durchschnittlich gut im Stande; die Einführung des neuen Bekleidungsreglementes macht sich ohne Schwierigkeit. Ende 1861 dürfte in der überwiegenden Zahl von Auszüger-Bataillonen alles Lederzeug geschwärzt gewesen sein, ebenso ist schon mehrfach der Leibgurt eingeführt; die Offiziere des Auszuges tragen fast ohne Ausnahme die neue Ordonnanz. Die neue Kopfbedeckung findet um so leichtern Eingang, als sie allgemein gefällt.

Bei der Landwehr lassen Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung vieles zu wünschen übrig. In vielen Kantonen ist nicht die genügende Anzahl von Kapüten für alle Mannschaft vorhanden, ebenso mangeln theilweise die Waffen. Dem letztern Uebelstand ist nun durch Schaffung eidgenössischer Depots entgegen getreten worden; doch sollte noch mehr geschehen. Durch Einführung eines neuen Gewehres für die Infanterie wird auch eine Verbesserung der Bewaffnung der Landwehr eintreten, indem dann die Waffen, welche jetzt in Händen von Auszug und Reserve sich befinden, nach und nach in die Landwehr-Bataillone übergehen werden.

Der Schießunterricht für die Infanterie hat an Bedeutung seit Einführung gezogener Waffen beim Kontingent wesentlich zugenommen, allein der Mangel an tüchtigen Schieß-Instruktoren tritt dabei hindernd in den Weg. Die Gründung einer Spezialschule für den Schießunterricht, wie dieß in andern Armeen bereits der Fall ist, ist auch bei uns unabweisbares Bedürfniß. Erst wenn einmal wenigstens in jeder Infanterie-Kompagnie des Auszugs und der Reserve ein Offizier und ein Unteroffizier sich befinden, welche eine Schießschule passirt haben, wird es sich zeigen, wie sehr der Fortschritt anzuschlagen ist, den wir durch Einführung gezogener Waffen gemacht haben.

Die Ueberwachung des kantonalen Unterrichtes durch die eidgenössischen Kreisinspektoren ist unstreitig von den wohlthätigsten Folgen, und es darf den betreffenden höhern Offizieren das Lob ertheilt werden, daß sie ihre wichtige Aufgabe durchweg mit großem Pflichteifer und großer Umsicht erfüllt haben.

In Nachstehendem geben wir eine Uebersicht über die von den eidgenössischen Kreisinspektoren inspizirten Truppen, wobei zu bemerken ist, daß einzelne Truppenabtheilungen von den Stellvertretern der eidgenössischen Inspektoren besichtigt worden sind.

Inspektionskreise.	Anzahl der inspizirten Mannschaft. Rekruten.	Auszug.	Reserve.	Landwehr.	Total.	Angabe der inspizirten taktischen Einheiten.
I	1047	1366	699	5660	8772	Bataillon Nr. 29, 34 und 86, acht Landwehrbataillone.
II	2097	4634	2072	3274	12077	Bataillon Nr. 16, 37, 43, 55, 60, 67, 69, 89, 92 und 95, vier Landwehr-Bataillone.
III	615	—	703	1248	2566	Bataillon Nr. 98, zwei Landwehrbataillone.
IV	787	1187	408	1089	3471	½ Bataillon Nr. 75, 76 und 77. Einzelnkompagnie Nr. 8, 9, 12, 13, sieben Komp. Landwehr-Infanterie und drei Komp. Landwehr-Schützen.
V	356	708	479	849	2392	Bataillon Nr. 22 und 122, ein Landwehr-Bataillon.
VI	1069	553	1534	—	3156	Bataillon Nr. 99, 115, Halbbataillon 78, 118, Einzelnkompagnie Nr. 6.
VII	883	1753	1469	1489	5594	Bataillon Nr. 72, 81, 100, Halbbataillon 80, 119, Einzelkomp. 1, 16, 17, zwei Landwehrbataillone und Kader für zwei Landwehrbataillone, eine Infanterie-Landwehrkompagnie.
VIII	986	3054	1413	4116	9569	Bataillon Nr. 7, 14, 49, 71, 108, Halbbataillon 120 und 123, Einzelnkomp. 23, 19, vier Landwehrbataillone.
IX	609	1887	835	1952	5283	Bataillon Nr. 28, 68, 103, ½ Bataillon 121, Einzelnkomp. 20, 21, zwei Landwehrbataillone, zwei Schützenkomp., zwei Landwehr-Jägerkompagnien.
X	1179	2166	1399	—	4744	Bataillon Nr. 15, 17, 41, 105, 107.
XI	614	633	340	—	1587	Bataillon Nr. 8, 12, 110.
XII	1075	2058	—	—	3133	Bataillon Nr. 10, 50, 70.
XIII	920	655	900	1342	3817	Bataillon Nr. 114, 125, Halbbataillon 84, zwei Landwehrbataillone.

(Fortsetzung folgt.)